

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittels Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zustagen; einzelne Nummern 15 Pf.
: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408
Postcheckkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Pettizelle 20 Reichspfennige, Eingeklebt und Reklamen 50 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 245

Montag, am 20. Oktober 1930

96. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Endlich war nach einer Reihe verregener Sonntage dem gestrigen wieder einmal heller Sonnenschein beschieden. Zwar zogen am Nachmittag dicke Nebelwolken aus dem Böhmisches herauf und umwoben die Spitzen des Geising, des Kahlebergs und des Sattelbergs, sie drangen aber nicht weit herab. So fand denn gestern unser Ostergebirge reichen Fremdenzufluss, viele Wanderer, die die in herrlichster Laubschönung prächtige Gegend durchstreifen, aber auch viele Kirmesgäste, war doch an verschiedenen Orten Kirchweih. Die Eisenbahnzüge waren gut, teilweise sehr gut besetzt, die Wagen der Autolinien teilweise überfüllt. Auch der Privatkraftwagen-Verkehr war sehr stark. Alles wickelte sich ohne Unfall ab. Die zeitig einbrechende Dunkelheit führte den Großteil der Gäste schon wieder früh in ihre Heimat zurück.

Gestern gegen 1/11 Uhr wurde auf Dippoldiswalder Flur, nahe der Stadtgrenze gegen Paulsdorf, unterhalb des Bunnerrschen Pachtwaldes die Leiche der Erna Schreckenbach aus Kesselsdorf aus der Talsperre gelandet, polizeilich aufgehoben und nach der Totenhalle des hiesigen Friedhofs gebracht. Wie wir schon berichteten, wurden verschiedene Sachen des Mädchens vor etwa acht Tagen in der Nähe des Seeblicks aufgefunden, so daß man schon damals annehmen mußte, daß das Mädchen den Tod in der Sperre gesucht hat.

Dippoldiswalde. Am Bismarckplatz, dicht am Hofeingang der Superintendentur, stand ein alter Birnbaum, dessen Stamm eine ganz beträchtliche Stärke aufwies. Die nach Norden ragenden Äste waren abgestorben, von den anderen Ästen und Zweigen fiel das Obst immer zeitig herab, an eine gewinnbringende Ernte war nicht zu denken. Man legte dem Baum daher die Ärt an die Wurzel. Noch in der Dunkelheit wurde heute früh mit dem Umlegen begonnen, um den Verkehr nicht zu stören. Gegen 7 Uhr war der Stamm, den man nach dem Bismarckdenkmal zu über die Bahnhofstraße stürzen mußte, schon zur Seite geräumt. Die alte Stadtmauer ist wieder ein weiteres Stück freigelegt, nachdem vor kurzem der Rußbaum im Wallgang des Schlosses gefallen ist.

Dippoldiswalde. Nächste Mütterberatung Dienstag am 21. Oktober, nachmittags von 2—3 Uhr, im Diakon. Nächste Tuberkulosenberatung Mittwoch, am 22. Oktober, vormittags von 1/210—1/212 Uhr, im Bezirkshaus (Gartenstraße).

Kreischa. Der Gleisneubau der Lodwitztalbahn, der vor Jahren von hier aus begonnen und vor reichlich 2 Monaten von Lodwitz aus in Richtung Niederschlag fortgesetzt wurde, schreitet infolge der günstigen Witterung gut vorwärts. In der diesjährigen Bauperiode sind die Gleise, die, nachdem sie annähernd 25 Jahre benutzt worden sind, in erheblichem Umfang reparaturbedürftig geworden waren, in Lodwitz zwischen der Straßentrennung am unteren Gasthof und der Umfahrweiche bei der Schlossapotheke umgebaut worden. Die weiteren Arbeiten, die auch an der nächsten Zeit bei günstigem Wetter fortgesetzt werden sollen, reichen bereits in Flur Niederschlag hinein.

Dresden. Die weitere Untersuchung der Ursache des Brandes in der Kaditzer Kirche hat nicht mit Sicherheit ergeben, daß die Klempnerarbeiten an dem Turm das Feuer verursacht haben. Da der Brand beim Eintreffen der Wehr und der Polizei bereits weit vorgeschritten war, mußten sich die Angaben über die Entstehung des Feuers auf Vermutungen beschränken. Ob sich dieser Punkt überhaupt einwandfrei wird erklären lassen, ist zweifelhaft.

Dresden. Die Tagesordnung für die 12. öffentliche Sitzung der Landessynode Dienstag, am 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr lautet: Erste Beratung über den Antrag des Rechtsausschusses zur Vorlage, den Entwurf eines Kirchengesetzes über die Besetzung der geistlichen Stelle (Pfarrbesetzungsgesetz) betreffend.

Dresden. Einen überraschenden Ausgang nahm die Dienststrafverfolgung gegen den Bürgermeister Krusche aus Kleinlaußnitz bei Baugen, gegen den die vorgelegte Behörde Antrag auf Dienstentlassung gestellt hatte. Der Bürgermeister ist vor einigen Monaten vom Schwurgericht Baugen wegen fahrlässigen Falsheldes zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Im Gegensatz zum Schwurgericht hat die Disziplinarkammer den Schuldweis nicht für geführt erachtet und deshalb unter Zurückweisung des Antrags auf Dienstentlassung auf Freisprechung erkannt. Die Kosten des Verfahrens hat die Staatskasse zu tragen. Nach diesem Ausgang des Dienststrafverfahrens wird der Angeklagte nach der Ankündigung

Reichstagsmehrheit für Brüning

In der ersten Abendstunde fiel die Entscheidung. Nach Beendigung der Aussprache wurde folgender Antrag mit 316 gegen 236 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen:

„Der Reichstag nimmt die Erklärung der Reichsregierung zur Kenntnis und geht über alle eingebrachten Mißtrauensanträge, auch die gegen einzelne Minister gerichteten, zur Tagesordnung über.“

Berlin, 18. Oktober.

Der Reichstag besprach am Sonnabend zunächst in 3. Beratung das Zusatzabkommen zum deutsch-finnischen Handelsabkommen. Die Schlussabstimmung über die Vorlage wurde zurückgestellt. In der dann folgenden

dritten Beratung des Schuldentilgungsgesetzes führte

Abg. Dr. Quast (Dn.) aus, der Reichsfinanzminister Dietrich habe seine Berechnung zu optimistisch aufgestellt und vor allem nicht die ständig wachsende Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen berücksichtigt. Wenn nach der eigenen Angabe des Ministers die Schuldenlast am 1. 4. 1931 nicht vermindert sei trotz der Kreuger-Anleihe, so bedeute das, daß die Regierung die Deckung laufender Ausgaben der Zukunft überläßt im Wege der Anleiheaufnahme.

Abg. Feder-Sachsen (Nat.-Soz.) schloß sich der Kritik des Vorredners an der deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik an. Der Redner begründete einen Antrag auf schärfere steuerliche Erfassung von Gewinnen aus Börsengeschäften.

Auch die Abstimmungen zu dieser Vorlage wurden zurückgestellt.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) brachte hierauf als Ergänzung zu dem allgemeinen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinet nach besondere Mißtrauensanträge gegen die Minister Dr. Curtius, Groener und Dr. Wirth ein. In der

Fortsetzung der Aussprache über die Regierungserklärung

verlangte Abg. Döblich (Landvolkpartei) die Abschaffung des Versailles-Vertrages. Mit der Kriegsschuldfrage müsse aufgeräumt werden. Wenn die Feindbündler nicht endlich abströmen, dann müßten wir für Deutschland volle Wehrfreiheit verlangen. Wir bitten unter den hohen Tribut an das Ausland, aber auch unter der fortwährenden Steigerung der Soziallasten. Der Reparationsantrag Hugenberg könne auch keine Hilfe bringen. Seine Partei werde dem Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinet zustimmen.

Abg. Torgler (Komm.) erklärte, seine Freunde könnten für die nationalsozialistischen Mißtrauensanträge wegen der ihnen beigegebenen Begründung nicht stimmen. Sie würden aber den ohne Motivierung eingebrachten deutschnationalen Mißtrauensanträgen zustimmen.

Abg. Sempendörfer (Chr.-Soz. Vb.) führte aus, der Christlich-Soziale Volksdienst betrachte sich nicht als eine Partei, sondern als eine evangelische Bewegung mit dem Ziel, die sittlichen Kräfte der Nation zur stärkeren Entfaltung zu bringen. Der Redner sagte: „Wir gehören zur antimarkistischen Front, aber das Kernstück des Marxismus ist der Materialismus, und den sehen wir als bürgerliche Klassenkampfidee sehr stark auf der politischen Rechten vertreten. Wir lehnen die Unterscheidung „bürgerlich“ und „sozialistisch“ ab.“

Wir sind eine soziale Bewegung und empfinden das Gefühl der Empörung gegen eine Wirtschaftsordnung, die

seines Verteidigers erneut das Wiederaufnahmeverfahren in dem Strafprozeß betreiben.

Dresden. Die Industrie- und Handelskammer Dresden bat das sächsische Ministerium der Justiz, die Staatsanwaltschaften in ähnlicher Weise, wie es in Preußen geschehen sei, anzuhalten, Fälle der Begehung von Schecks ohne Deckung auf ihre Verfolgbarkeit nach dem Betrugsparagrafen genau zu prüfen. Wenngleich diese Strafvorschrift für die Bekämpfung des erwähnten Mißbrauchs nicht immer anreiche, so sei doch als Mindestes ihre ernsthafteste Anwendung in diesem Rahmen zu fordern.

Dresden. Am Sonnabend fand die Zwangsversteigerung des Dr. Bunner gehörenden Grundstückes in der Leisniger Straße statt. Von der neuen Bodengesellschaft in Dresden wurden unter Übernahme von 20000 RM Hypothek rund 25000 RM geboten. Der sächsische Schwimmbreis und andere Hypotheken-Gläubiger gingen leer aus.

dem Schwachen alle Tassen aufbürdet. Der Aufhebung der Rotenordnung können wir nicht zustimmen, aber wir wünschen ihre Verbesserung in vielen Punkten. Die Frage der Einführung eines Arbeitsleistungs- oder Arbeits-schulungsjahres muß sofort geprüft werden.

Abg. Abel (Bolsnat. Reichsogg.) polemisierte gegen die Nationalsozialisten. Die große nationalsozialistische Fraktion habe nur negativ gewirkt und Effekthaserei getrieben. Gegen den Reichsaussenminister sei ein Mißtrauensantrag eingebracht worden von denselben Leuten, die in den Schicksalsstunden des deutschen Volkes den Außenminister im Stich gelassen hätten.

Abg. von Lindener-Bildau (Bolsnat.) verlas eine Erklärung seiner Gruppe, in der es heißt, angesichts der durch jahrelange Mißwirtschaft eingetretenen Finanznot müsse der aufgeblähte Verwaltungsapparat rücksichtslos abgebaut werden unter schleuniger Inangriffnahme der Reichsreform. Die bei der deutschen Wirtschaftsnote unerträglich gewordenen Reparationslasten müssen auf dem Wege direkter Revisionen Verhandlungen mit den Vertragsgegnern erleichtert werden, da die Voraussetzungen für den Youngvertrag durch die inzwischen eingetretene Wirtschaftskrise in Deutschland durchaus geändert worden sind.

Abg. Hoegner (Soz.) sagte, Straßer habe mit seinen Übertreibungen eine Panik-Stimmung verbreitet und die deutsche Wirtschaftslage zu schwarz gezeichnet. Die Sozialdemokraten seien einig mit Straßer in der schärfsten Verurteilung des Versailles-Vertrages, und sie hätten auch immer die Lüge von der Wehrlosigkeit Deutschlands in schärfster Weise verurteilt. National sei nicht, wenn die Nationalsozialisten ein Militärbündnis mit Italien anstreben und dafür die Deutschen Südtirols der nationalen Unterdrückung preisgeben.

Nach diesen Worten entwickelten sich bei den Nationalsozialisten stürmische Lärmjahren. Dem Redner werden Zursäßen gemacht, die auf der linken Seite große Erregung auslösten. Nach einem nationalsozialistischen Aufgehen einige Sozialdemokraten auf den Vizepräsidenten Esser zu und sagten: „Hören Sie denn nicht, daß der Redner von den Nationalsozialisten mit Mord bedroht wird?“ Als von Nationalsozialisten auf den sozialdemokratischen Abg. Severing gewiesen wird und drohende Zursäßen gemacht werden, geht Abg. Severing demonstrativ durch die Reihen der Nationalsozialisten hindurch zur Ausgangstür. Der nationalsozialistische Abg. Heimes, der den drohenden Zursäßen gemacht haben soll, wurde aus der Sitzung ausgeschlossen.

Die Lärmjahren wiederholten sich, als Abg. Hoegner erklärte, aus den Münchener Untersuchungsakten ergebe sich, daß die Nationalsozialisten finanziert würden vom Ausland, von schönen Frauen und von der Großindustrie. Es kam zu stürmischen Ausbrüchen am Präsidententisch. Als Abg. Hoegner fortfahren wollte, riefen die Nationalsozialisten fortwährend laut: „Schluß! Abtreten!“ Der Lärm hielt weiter an, bis Abg. Hoegner unter dem Beifallsstutzen der Soz. seine Rede schloß.

Abg. Schmidt-Hannover (Dnat.) sagte, wir seien in einen neuen Abschnitt der deutschen Revolutionsgeschichte eingetreten. Die Brüning-Minister, Diktatoren wider Willen, würden die Dinge nicht meistern. Am Wehrproblem schieden sich heute die Geister.

Als dann Graf Reventlow (Nat.-Soz.) schärf gegen die Sozialdemokraten polemisierte und sagt, wenn die Sozialdemokraten es einmal wagen sollten, die Aufhebung des Versailles-Vertrages zu verlangen, dann würde man aus Frankreich wohl noch ganz andere Dinge über die deutschen Sozialdemokraten erfahren, kam es erneut zu stürmischen Ausbrüchen. Ein Sozialdemokrat rufte: Reventlow, dieser Feigling, hat den Krieg in Berlin verlobt, dieser Drückeber-

Borna. In der Nacht zum Freitag fuhr auf der Eisenbahnüberführung in Gnandorf der Monteur Grim der Energie U. G. auf der Heimfahrt von Altenburg mit seinem Kraftrad aus bisher unbekanntem Grund gegen das Geländer, wurde auf die Straße geschleudert und einige Zeit später in schwerverletztem Zustande aufgefunden. Im Bornaer Stadtkrankenhaus ist der Verunglückte in den Morgenstunden seinen Verletzungen erlegen.

Wetter für morgen:

Im Flachland tagsüber mild, im Gebirge etwas kühler; meist wolkig, vorübergehend etwas Niederschlag nicht ausgeschlossen. Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen, in freien Gebirgslagen lebhaft, im Flachland mäßig bis zeitweilig etwas aufrischend.